



Info Juli 2007

PAKISTAN

Projekt 6906

Wirbelsturm trifft ärmste Regionen



Nils Stilke auf dem Weg nach Pakistan: Mittlerweile ist der gelernte Krankenpfleger in der Krisenregion eingetroffen und koordiniert die humedica-Nothilfe.

Es ist auffällig, dass ein Großteil der Naturkatastrophen innerhalb der vergangenen Jahre Regionen unserer Erde treffen, die ohnehin bereits durch Armut, Kriege oder Krankheitsepidemien hart getroffen sind. Die grausamen Umstände, die sich aus dem Zusammenspiel zwischen Armut und einer Naturkatastrophe ergeben, lassen sich oft nicht in Worte fassen.

Eine solch dramatische Situation stellt sich, fernab der öffentlichen Wahrnehmung, derzeit in Pakistan: Der Wirbelsturm „Yemyin“ Ende Juni traf die Bevölkerung in der pakistanischen Region Beluchistan hart. Orkanartige Stürme und massive Überschwemmungen forderten nach offiziellen Angaben 225 Todesopfer. 1,5 Millionen Menschen sind unmittelbar von den Auswirkungen der Unwetter betroffen, etwa 250.000 verloren ihr Obdach.

humedica ist bereits seit vielen Jahren in Pakistan mit effektiven Projekten engagiert. Unser Team hat aufgrund der akuten Notsituation der Bevölkerung in der betroffenen Region

konkrete Hilfsmaßnahmen organisiert. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland und unter Leitung des erfahrenen Entwicklungshelfers Nils Stilke wird humedica in den kommenden Tagen Sachgüter an die Betroffenen verteilen, insbesondere Zeltplanen und Baumaterial. Die verteilten Güter dienen als Basis für den Wiederaufbau.

Der ausgebildete Krankenpfleger Nils Stilke ist seit einigen Tagen in Pakistan und wird nun recherchieren, ob ein Einsatz von Ärzteteams sinnvoll ist. Die schlechten hygienischen Umstände könnten diese Form der Hilfe notwendig machen. humedica ist auch auf diesen Fall vorbereitet. Eine Gruppe von Ärzten könnte innerhalb kürzester Zeit in Pakistan zum Einsatz kommen.

Weitere, aktuelle Informationen zur Entwicklung der Nothilfe in Pakistan finden Sie in den kommenden Tagen regelmäßig auf unserer Internetseite: www.humedica.org

PERU

Projekt 806

Der Traum, der sich erfüllt



Ein Segen für die Indios in den peruanischen Anden: Das Spital „Diospi Suyana“ wird Ende August eingeweiht.

Am Anfang 2002 stand eine Idee, ein Traum: Dr. Martina und Dr. Klaus-Dieter John hatten einen Entwurf für ein modernes Missionsspital in den südamerikanischen Anden entwickelt und arbeiteten fortan an einer konkreten Umsetzung.

Heute, nur fünf Jahre später, steht das Spital „Diospi Suyana“ in Curahuasi, inmitten der peruanischen Anden, kurz vor seiner Einweihung. Am 31. August wird der stattliche Gebäudekomplex in Dienst gestellt ein Traum, der sich erfüllt. Zwischen dem ersten Entwurf und der endgültigen Erfüllung des Traums lagen „200.000 Reisekilometer durch die Welt, eine harte Arbeit, die uns alles abverlangte“, wie das Ehepaar John im aktuellen Infobrief rückblickend feststellte.

Mittlerweile ist nicht nur das Gebäude beeindruckend gewachsen, auch das Mitarbeiterteam wurde zuletzt beständig erweitert: Am Tag der Einweihung wird es aus 22 engagierten Menschen bestehen, darunter Ärzte, Krankenpfleger, eine Physiotherapeutin und Verwaltungsangestellte.

humedica hat das Spital „Diospi Suyana“ in den Jahren seiner Fertigstellung regelmäßig durch Sachspenden unterstützt. Neben typischen Sanitätsgütern ging zuletzt Baumaterial in Form von mehreren Paletten Farbe, gespendet von der Firma Relius, auf die lange Reise nach Peru.

KOLUMBIEN

Projekt 5500

Drogen und Kaffee

Mit dem Land Kolumbien verbinden die meisten Menschen in Deutschland wohl nur zwei Dinge: Drogen und Kaffee. Vor ihrer intensiven Vorbereitung wird es auch dem humedica-Ärzteteam kaum anders ergangen sein, als beschrieben.

Selbstverständlich hat Kolumbien weitaus mehr Facetten und ist nicht ausschließlich auf Drogen und Kaffeeanbau reduzierbar. Abgesehen von vielen gesellschaftspolitischen und sozialen Problemen bietet Kolumbien gastfreundliche Menschen und eine abwechslungsreiche Landschaft.

Eingesetzt wurde das deutsche Team, bestehend aus vier Allgemeinmedizinern, einer Zahnärztin, zwei Krankenschwes-



Die Not in den kolumbianischen Gefängnissen ist groß. Immerhin 660 Gefangene konnte das deutsche Ärzteteam während eines zehntägigen Aufenthalts behandeln.

tern und einem Rettungssanitäter, aus Sicherheitsgründen dann auch in einer Region, die für ihren hervorragenden Kaffee bekannt ist. Ziel des Einsatzes waren die vier Gefängnisse Manizales, Pereira, Calarca und Armenia.

Immerhin 660 Gefangene konnten die deutschen Helfer in zehn Tagen behandeln eine Zahl, die aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit den umliegenden Krankenhäusern, den Gefängniswärtinnen und auch den einheimischen Ärzten erreicht werden konnte.

„Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen vor Ort hat uns alle sehr bewegt“, schrieb Teilnehmerin Astrid Kühn nur wenige Tage nach ihrer Heimkehr; sicherlich stellvertretend für das gesamte Team.

SUDAN

Projekt 1406

„Ich werde wiederkommen“

Dr. Wolfgang Toepel, Herzspezialist aus Idar-Oberstein, ist einer von 674 Menschen in medizinischen Berufen, die sich für einen ehrenamtlichen Einsatz innerhalb eines humedica-Projekts gemeldet haben. Vier Wochen leidenschaftliche Arbeit im Sudan haben ihn nachhaltig geprägt.

„Nach dreitägiger Anreise über Amman und Khartoum treffe ich in Nyala, Süddarfur, ein. Die Leute von humedica holen mich am Flughafen ab und bringen mich zur Zentrale. Es ist eine herzliche Begrüßung, schließlich haben wir vorher schon miteinander telefoniert.“

humedica betreut in der Gegend von Nyala drei Flüchtlingslager mit jeweils etwa 30.000 Flüchtlingen. Die Organisation hat in jedem der Camps eine Klinik errichtet, in der täglich bis zu 200 Patienten ambulant versorgt werden. Die Kliniken haben einen Betonfußboden, die Decken und Wände bestehen aus Holz, Bambus und Strohmatte. In der Regenzeit wird eine Plastikplane übers Dach gezogen. humedica hat einheimische Ärzte, Hilfsärzte, Krankenschwestern, Hebammen und weiteres Personal angestellt, zu dessen Verstärkung Ärzte und Krankenschwestern aus Deutschland im monatlichen Turnus eintreffen. humedica ist die größte im Raum Nyala tätige Hilfsorganisation und unterhält außerdem ein Schulprojekt für etwa 3000 Kinder und einen Kindergarten.

Die Menschen im Lager hausen in provisorischen Hütten, die sie aus dünnen Ästen, Gestrüpp, Matten, Plastikfetzen oder Decken erstellen. Bei ihrer Ankunft erhalten sie Strohmatte für den Boden, Decken, Seife und Wasserkanister, um sich an den im Lager eingerichteten Wasserstellen versorgen zu können. Oft leben mehr als sechs Personen in einer solchen Hütte. Mittags steigt die Temperatur auf über 40° im Schatten.

Meine Aufgabe besteht darin, in Zusammenarbeit mit einem einheimischen Arzt in einer dieser Camp-Kliniken die Patienten ambulant zu versorgen. Sie kommen mit Haut-, insbesondere Pilzkrankungen, Verbrennungen, vereiterten Wunden, alten Verletzungen, die sie bei den Überfällen ihres Dorfes oder auf der Flucht erlitten haben. Am häufigsten aber sind Fieber, teils durch Malaria, Lungenentzündungen und Bronchitiden. Viele Kinder sind ausgetrocknet und benötigen eine speziell zubereitete elektrolythaltige Flüssigkeit, manche sind stark unterernährt, haben Pilz im Mund und können kaum noch trinken. Bauchschmerzen und Verdauungsstörungen weisen auf Wurmerkrankungen hin. Aber es gibt auch vereinzelte Fälle mit

Tetanus, Hirnhautentzündung und einen Choleraverdachtsfall. Die meisten Patienten sind Kinder und Mütter. Fast keine, die nicht schwanger ist, ein Kind stillt oder beides. Noch nie habe ich so viele schwangere Frauen und Kinder beisammen gesehen. In den Lagern gibt es auffallend wenige Männer; viele von ihnen sind umgekommen.

Auch während meines Aufenthaltes kommen immer wieder neue Menschen ins Lager. Nur im Mai 2007 waren es mehr als zweitausend Flüchtlinge. Trotz der Anwesenheit zahlreicher Hilfsorganisationen in Darfur gehen Terror, Vertreibung und Vernichtung der Zivilbevölkerung weiter.“

Den vollständigen Bericht von Dr. Wolfgang Toepel finden Sie auf unserer Internetseite www.humedica.org



Dr. Wolfgang Toepel machte intensive Erfahrungen während seines vierwöchigen Einsatzes im Sudan - sowohl aus medizinischer als auch aus persönlicher Sicht.

DEUTSCHLAND

Projekt 9008

Weihnachtspäckchen-Aktion gestartet

Auch in diesem Jahr wird humedica vielen Kindern in Not an Weihnachten unbeschwert, glückliche Momente bescheren. Unsere Paketaktion, die wir auf Bayern beschränken mussten, heißt heuer „Geschenk mit Herz“ und wird vom Bayerischen Rundfunk sowie Sternstunden e.V. unterstützt. Als Schirmherrin konnte Frau Dr. Irene Epple-Waigel gewonnen werden.

Die Pakete werden in acht Länder verschickt und sollen mehr als 30.000 Kinder erreichen. Alle Informationen rund um diese Aktion finden Sie auf der speziell eingerichteten Internetseite

www.geschenk-mit-herz.de. In den kommenden Wochen werden dort auch alle Annahmestellen für die Päckchen abrufbar sein. Bei Fragen erreichen Sie die verantwortlichen Ansprechpartner der Aktion, Frau Bertliss Zech und Joachim Panhans, unter: 08341-966148-62 oder: info@geschenk-mit-herz.de



„Wir leben in einer Welt von großen Gegensätzen. Trotz allen Reichtums und Fortschritts in unserem Teil der Welt leben Milliarden Menschen in Armut, Krieg und Hunger oder sind Krankheiten und Naturkatastrophen ausgeliefert. Ich halte es für unsere Pflicht, hier zu helfen und zu teilen. Die international tätige Hilfsorganisation humedica steht seit mehr als 25 Jahren vielen Menschen in Not zur Seite und setzt Akzente der Hoffnung und Nächstenliebe. Gerne unterstütze ich diese Arbeit. Als Schirmherrin der Paketaktion „Geschenk mit Herz“ erbitte ich Ihre Unterstützung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Verschenken Sie mit einem persönlichen Paket Momente der Freude und Unbeschwertheit inmitten eines traurigen Alltags. Verschenken Sie Nächstenliebe und ermöglichen Sie humedica, helfend einzugreifen. Vielen Dank dafür.“



Frau Dr. Irene Epple-Waigel

Neubau einer Lagerhalle wird konkret

Diese Nachricht sorgte für große Freude in unserem Team: Die Stadt Kaufbeuren hat eine Genehmigung für den Neubau der von uns dringend benötigten Lagerhalle gegenüber der humedica-Hauptzentrale in Aussicht gestellt. Weil das für den Neubau vorgesehene Grundstück nicht in einem klassischen Gewerbegebiet liegt, hatten die Verantwortlichen der Stadt zunächst Schwierigkeiten, einem Neubau zuzustimmen.

Die Lagerhalle soll nicht nur für die Lagerung von Hilfsgütern zur Verfügung stehen, sondern auch die Sortierung von mehreren tausend Weihnachtspäckchen im Rahmen unserer Aktion „Geschenk mit Herz“ vereinfachen. Baubeginn wird nach dem derzeitigen Stand der Planungen wahrscheinlich im Herbst sein.

Kaufbeurer Bürgermeister engagiert sich



Er hat das Leid der Kinder mit eigenen Augen gesehen: Stefan Bosse, Oberbürgermeister unserer Heimatstadt Kaufbeuren, besuchte gemeinsam mit Stadtrat Herrm Bauerfeind unser Kinderprojekt in Nova Friburgo (Brasilien). Für die Delegation aus Kaufbeuren war dieser Besuch so beeindruckend, dass er sich nach seiner Heimkunft spontan für eine Benefizveranstaltung zur Verfügung stellte.

Eine wunderbare Idee, die wir gerne aufnehmen und in Form eines besonderen „Brasilien-Tages“ umsetzen möchten. Wir stellen uns einen bunten Tag im Oktober mit umfangreichen brasilianischen Angeboten für hoffentlich viele Besucher vor. Alle Erlöse dieses Tages werden dem Kinderprojekt in Brasilien zu Gute kommen. Wenn Sie unsere Arbeit in Nova Friburgo in Form einer Familien-Patenschaft unterstützen möchten, senden wir Ihnen auf Anfrage gerne einen unverbindlichen Vorschlag zu.



Kinder sind die Leidtragenden des sozialen Gefälles in Brasilien. Sie sind Armut, Hunger und Leid schutzlos ausgeliefert. humedica begegnet dieser Not seit Jahren mit einem gezielten Projekt.

Bitte senden Sie mir den Infobrief...

- nur noch 2-3 x im Jahr.
 überhaupt nicht mehr.

Falls Sie den Brief in Zukunft per Email erhalten möchten, senden Sie bitte ein Mail mit Angabe Ihrer Freundesnummer an: info@humedica.org

Ja, ich möchte . . .

- eventuell eine Familienpatenschaft in Sri Lanka übernehmen und bitte um weitere Informationen.

Projekt-Patenschaft
 Projektbezeichnung Projektnummer

- durch eine regelmäßige Spende dort helfen, wo es am nötigsten ist und erteile deshalb humedica e.V. den Auftrag, von meinem Girokonto

Konto-Nr. (Bankleitzahl)

bei Sparkasse, Bank oder Postgiroamt in
 monatlich 10 € / 25 € / 50 € / € abzubuchen.

Dieser Dauerauftrag verpflichtet mich zu nichts und kann jederzeit - ohne Angaben von Gründen - widerrufen werden. Eine Abbuchung von Sparkonten ist leider nicht möglich.

X Ort, Datum X Unterschrift

humedica e.V.
 Goldstraße 8

87600 Kaufbeuren

Dankeschön von höchster Stelle

Die humedica-Vorstandsmitglieder, Georg Müller (Arzt) und Wolfgang Groß, empfangen vor wenigen Tagen die Justizministerin der Republik Madagaskar, Madame Lala Henriette Ratsiharovalala, an unserem Informationsstand während einer internationalen Konferenz im kanadischen Toronto.

humedica wurde als Partner der christlichen Gefangenenhilfsorganisation Prison Fellowship International zur der vierjährig stattfindenden Prison Fellowship-Konferenz nach Toronto eingeladen. 2007 steht das Zusammentreffen von Vertretern aus 136 Ländern unter dem Motto "where love and justice meet" (Wo sich Liebe und Gerechtigkeit treffen).

humedica unterhält während der Konferenz einen Informationsstand, um die Besucher gezielt über die Arbeit unserer Organisation zu unterrichten.

Seit der Jahrtausendwende führt humedica regelmäßig Einsätze mit Ärzteteams in Entwicklungsländern durch, wo Gefangene, häufig ohne Anklage, ihre Strafe absitzen müssen - unter menschenunwürdigen Bedingungen und ohne ausreichende medizinische Versorgung. In Kooperation mit Prison Fellowship International führt humedica jährlich etwa vier Einsätze durch, an denen die Mitglieder der Ärzteteams ehrenamtlich teilnehmen und darüber hinaus auch die Flugkosten selbst tragen. Unterstützt wird dieses wichtige Projekt unter anderem durch den christlichen Liedermacher und Professor für Amerikanistik (Johannes Gutenberg-Universität zu Mainz) Manfred Siebald, der regelmäßig Einnahmen aus Konzerten für

die Finanzierung etwa der benötigten Medikamente spendet. Auch Siebalds Frau Christine, selbst ausgebildete Ärztin, unterstützt die Arbeit durch ihre Teilnahmen an verschiedenen Einsätzen.

Einer dieser Einsätze führte das humedica-Ärzteteam im Juli 2000 in die Republik Madagaskar, einen Inselstaat an der Südspitze Afrikas. Die amtierende Justizministerin des Landes, Madame Lala Henriette Ratsiharovalala, die ebenfalls an der Prison Fellowship Konferenz teilnahm, besuchte in Begleitung der Direktorin von Prison Fellowship Madagaskar, Noelisoa Raharimalala, unseren Stand, um sich persönlich für das Engagement der humedica-Ärzte zu bedanken:

"Ihre Mitarbeit in unseren Gefängnissen war eine bis heute unvergessene Hilfe und wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie erneut nach Madagaskar kommen und unsere Bemühungen zur Versorgung der Gefangenen unterstützen würden", erklärte die Ministerin. "Wir unterhalten derzeit 80 Gefängnisse mit etwa 17.000 Gefangenen für deren Versorgung täglich nur ein Betrag von 0,06 Euro zur Verfügung steht".

humedica-Geschäftsführer Wolfgang Groß sagte weitere Unterstützung zu und bat um eine konkrete Bedarfsliste an Arzneimitteln und medizinischem Sachbedarf, die für die Betreuung der Gefangenen benötigt werden.

Im Gespräch

"Unterstützung dringend benötigt"

Markus Köhler ist verantwortlich für die humedica-Projektteilung im Hauptquartier in Kaufbeuren. Vor wenigen kehrte er von einem Arbeitsbesuch aus dem Sudan zurück. Im Gespräch skizziert er die aktuelle Situation im Land.

Afrika ist nach dem G8-Gipfel in Heiligendamm wieder im Blickpunkt internationaler Aufmerksamkeit? Hat das Auswirkungen auf die Situation in einem der Krisen geschüttelten Länder wie dem Sudan?

Ich wünsche mir für den Sudan eine schnelle und friedliche Lösung des Konfliktes, obwohl ich mir das momentan nicht so recht vorstellen kann. Als humedica im August 2004 im Sudan begonnen hat, konnte keiner damit rechnen, dass wir auch noch drei Jahre später da sein würden. Es scheint, dass das auf dem G8-Gipfel versprochene Geld auch Organisationen wie humedica zur Verfügung steht, bei Vorlage eines Projektantrages. Der Sudan ist ein Schwerpunktland für uns, wir wollen auch bei Beendigung des Konfliktes helfen und den in Ihre Dörfer zurückkehrenden Menschen eine guten Start ermöglichen, warum nicht auch mit diesen Mitteln.



Hilfe wird dringend benötigt: Täglich treffen mehr Flüchtlinge in den Camps ein.

Was sind Schwerpunkte der humedica-Arbeit im Sudan?

Wie unser Name schon sagt, steht auch in diesem Programm die medizinische Arbeit im Vordergrund. Mehr als 200.000 Menschen leben im Einzugsgebiet unserer Kliniken, wir behandeln zwischen 4.000 und 5.000 Patienten pro Woche. Das Spektrum reicht von Verletzungen durch Überfälle über Malaria bis hin zum Schnupfen. Der Großteil der Arbeit ist eher Allgemeinmedizinisch. Wir legen aber auch Wert auf langfristige Hilfe, daher unterrichten wir die Flüchtlinge in Gesundheitsthemen wie Hygiene und Ernährungslehre. Im Mai haben 14.075 Menschen an unseren Schulungen teilgenommen. Neben dem Schwerpunkt Gesundheit arbeiten wir im Bereich Bildung. Dieser Schlüssel zur langfristigen Überwindung von Armut liegt humedica sehr am Herzen. Etwa 5.000 Kinder besuchen eine von uns gebaute Schule. Und wir bauen weiter, vor wenigen Tagen haben uns die Kindermothilfe und UNICEF weitere Gelder für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Ein dritter Schwerpunkt im Sudan ist die Koordination des Flüchtlingslagers AL Salaam. Als humedica dieses Camp vor einem Jahr übernahm, lebten hier 3.500 Menschen, im April haben wir 30.000 Flüchtlinge zählen müssen. Das erfordert eine immense logistische Leistung und große interkulturelle Kompetenz, um den Nöten der Flüchtlinge begegnen zu können.

Wie beurteilen Sie die Perspektiven des Projekts?

Das ist eine schwierige Frage. Wir wünschen uns natürlich, dass die Krise bald vorbei ist und wir hoffen, dass die Flüchtlinge bald in ihre Dörfer zurückkehren können. humedica wird, wie gesagt, auch diesen Schritt begleiten. Allerdings sieht es momentan nicht nach einer schnellen Rückkehr aus. Aus diesem Grund engagieren wir uns weiterhin in den Flüchtlingslagern und versuchen so, möglichst vielen traumatisierten Menschen Hilfe zukommen zu lassen. Finanziell ist das Projekt fast bis Ende des Jahres gesichert, auch Dank der Unterstützung des Auswärtigen Amtes. Dennoch benötigen wir dringend weitere Hilfe.

Vielen Dank für das Gespräch.

Lieber Spender,

„Zeit für Helden“ war das Motto am vergangenen Wochenende, als bayernweit rund 40.000 Jugendliche drei Tage lang hunderte sozialer Projekte durchführten und dabei insgesamt 2,8 Millionen Arbeitsstunden ableisteten. Eine tolle Aktion, die zeigt, dass junge Leute nur motiviert werden müssen, um sozial aktiv zu werden und gleichzeitig Spaß daran zu haben, anderen Menschen zu dienen. Eines der Projekte in Kaufbeuren war die Innenrenovierung des humedica-Kindergartens „Arche“. Die „Heldinnen und Helden“ waren hier Mitglieder des Jugendrotkreuzes, die vom Streichen der Wände und Lackieren von Türen bis hin zum Fliesen der Toilette eine grandiose, handwerkliche Leistung erbrachten. Die „Arche“ erstrahlt nun in neuem Glanz und unserer Organisation hat diese Aktion erhebliche Renovierungskosten erspart.

Übrigens: Meine „soziale Karriere“ hat 1969 bei Jugendrotkreuz Ostallgäu begonnen. Bis zur Gründung von humedica war ich danach zehn Jahre lang auf ehrenamtlicher Basis in verschiedenen Funktionen beim Deutschen Roten Kreuz tätig, u. a. als Kreisjugendleiter, Rettungssanitäter sowie als Ausbilder für Erste Hilfe und Realistische Unfalldarstellung. Für die Möglichkeiten, Grundlagen der humanitären Hilfe zu erlernen sowie an Seminaren, Fortbildungsmaßnahmen und internationalen Begegnungen teilzunehmen, bin ich dem Roten Kreuz bis heute sehr dankbar!

„Mein Besuch im humedica-Kinderdorf in Nova Friburgo, Brasilien, im Mai dieses Jahres hat mich tief beeindruckt. Ich habe mich dort vor Ort von Ihrer wichtigen und segensreichen Arbeit überzeugen können“, schreibt der Oberbürgermeister der Stadt Kaufbeuren, Stefan Bosse, in seinem Brief vom 12. Juli 2007. Deshalb möchte ich Ihnen heute besonders dieses Projekt anbefehlen, das Sie durch eine allgemeine Spende für Projekt Nr. 701 unterstützen können. Darüber hinaus gibt es nun wie bereits in unserem Infobrief Mai angekündigt ganz aktuell auch die Möglichkeit, Patenschaften für die Familien der im humedica-Tagesheim betreuten Buben und Mädchen zu übernehmen. Unsere für diesen Bereich zuständige Mitarbeiterin, Frau Susanne Merkel (Tel. 08341-966148-36 eMail:s.merkel@humedica.org), schickt Ihnen gerne einen Vorschlag zu. Die monatliche Unterstützung beträgt pro Familienmitglied 10,00 Euro.

Am 13. Juli erhielt ich einen dringenden Hilferuf des srilankischen humedica-Direktors, Sam Rajasuriar, worin er mir mitteilt, dass er aufgrund der kriegsbedingten Mangelversorgung auf der Jaffna-Halbinsel dringend Geld benötigt, um zusätzliche Nahrungsmittelverteilungen durchzuführen. Falls Ihnen die Menschen in Sri Lanka auf dem Herzen liegen, nennen Sie im Verwendungszweck Ihrer Spende bitte die Projektnr. 305.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihr

Wolfgang Groß

P.S.: Die Skiweltcupsiegerin und Olympiamedaillengewinnerin Dr. Irene Epple-Waigel hat die Schirmherrschaft für die humedica-Weihnachtspäckchenaktion „Geschenk mit Herz“ (siehe auch: www.geschenk-mit-herz.de) übernommen. Für die im Herbst beginnende Aktion - die aus organisatorischen Gründen 2007 auf Bayern beschränkt ist - suchen wir noch dringend Sammelstellen. Bitte melden Sie sich bei Frau Bertlies Zech unter der Telefonnummer: 08341-966148-62 oder per eMail unter: b.zech@humedica.org. **Vielen Dank.**

Es ist mein Wunsch, dass ihr immer mehr mit der Gnade, dem Frieden und der Liebe Gottes beschenkt werdet!
Judas 2 (NL)



Die Justizministerin von Madagaskar, Madame Lala Henriette Ratsiharovalala (v. r.), bedankte sich herzlich bei Georg Müller und Wolfgang Groß (rote Westen).

Überweisungsauftrag / Zahlschein

Benutzen Sie diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstitutes) (Bankleitzahl)

Empfänger
humedica e.V., Kaufbeuren

Konto-Nr. des Empfängers **4 7 4 7** Bankleitzahl **7 3 4 5 0 0 0 0**

Vielen Dank für Ihre Spende!

Falls vollständige Adresse vorliegt, erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung.

ggf. Stichwort **A X 4 A V** Freundesnummer

PLZ Ort Straße

Auftraggeber/Einzahler: Name, Vorname

Konto-Nr. des Auftraggebers Betragswiederholung: Euro, Cent (Ausfüllung freigestellt) **19**

EUR Betrag: Euro, Cent

Konto.-Nr. des Auftraggebers

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

Empfänger:
humedica e.V., Goldstr. 8, 87600 Kaufbeuren

Konto-Nr. bei **4747 Sparkasse Kaufbeuren**

€

Auftraggeber / Einzahler:

(Empfangsbestätigung der annehmenden Kasse)

Datum

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihren vollständigen Namen und Adresse an.

Sie erhalten dann zu Beginn des Folgejahres automatisch eine steuerlich absetzbare Jahresspendenbescheinigung. Wir bestätigen, daß der uns zugewendete Betrag nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet wird. Gehen mehr Spenden ein als für den angegebenen Zweck benötigt, können sie für ähnliche Projekte verwendet werden.